



JUNGE AKTION

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte
der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde

Die Junge Aktion und die Religion



Liebe JAler, liebe Interessierte,

Ihr haltet das letzte Heft im alten Format in Händen! Wir haben uns lange Gedanken gemacht und wollen das JA-Heft in Zukunft mehr auf unsere Bedürfnisse zuschneiden. Wir spannen euch ein wenig auf die Folter; dieses Heft verrät noch nichts genaueres!

Im aktuellen Heft geht es um Religion und Kirche. Mir ist aufgefallen, dass wir viel religiöses Leben in der Jungen Aktion haben. Uns ist es wichtig, dass es auf jeder Veranstaltung eine Hl. Messe gibt und wir nehmen uns täglich Zeit zum Beten und Singen. Was mich allerdings sehr wundert ist, dass wir kaum darüber sprechen. Es scheint, dass das für uns selbstverständlich ist. Wenn ich aber mit euch darüber rede, dann höre ich von Leuten, die daheim nie in die Kirche gehen oder evangelisch sind. Die einen sind völlig liberal, den andern ist's egal und die dritten sind konservativ.

Aber keiner streitet, keiner meckert und alle sind dabei.

Deshalb wollte ich es ein wenig genauer wissen und habe mit Bětka gesprochen, die in Rohr für das Theologische zuständig war (S. 5). Außerdem hat sich Amalka bereit erklärt, uns zu erzählen, wie sie über die Junge Aktion zum Glauben kam (S. 4).

Und vergesst nicht; im Sommer gibt es wieder viele tolle Veranstaltungen der Jungen Aktion! Wir laden euch ein, zum internationalen FestiWALL und zum 15. Plasto Fantasto zu kommen. Außerdem möchte ich euch besonders zur „Spurensuche“ auf den Spuren Otfried Preußlers „Flucht nach Ägypten. Königlich-böhmischer Teil“ durch Nordböhmen vom 27.08. bis zum 02.09. einladen. Bis dahin eine schöne Zeit!

Euer
Samuel Raz

Diesmal im JA-Heft:

BuFü aktuell	2
Religion auf dem Balkan	3
Religion in Tschechien	4
Interviews zur Politischen Weiterbildungswoche in Rohr	5
Fotostory „Vergebung“	6 - 8
Europa? WIR sind Europa! Spotlight FrühlingsPlasto	9
Aus unseren Partnerverbänden: Spirála	10
Gerüchte / Vorschau	11
Termine / Informationen	12



„Generation C - connected“

Die JA steht vor den Chancen und Herausforderungen eines Generationenwechsels



Die Bundessprecherin Anežka Rázková (Vejpřnice / Nürnberg) über den Generationenwechsel in der Jungen Aktion und die Konsequenzen daraus.

Seit längerer Zeit reden wir von einem Generationenwechsel innerhalb der Jungen Aktion. Während der letzten Begegnung über Ostern in Rohr haben wir alle gemerkt, dass es nicht mehr nur ums Reden geht, sondern dass die Worte Realität geworden sind: Die Mehrheit der Teilnehmer war aus der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre, der Altersdurchschnitt lag bei jugendlichen 19 Jahren! Dies dürfte eigentlich keine große Überraschung sein, vor allem nachdem das im letzten Jahr gewählte Bundesführungs-Team ein Durchschnittsalter von 22 Jahren hat. Trotz ihres fast-Renten-Alters (62 Jahre) wird die Junge Aktion jünger, der Strom an Nachwuchs aus den Plasto-Begegnungen und dem Rohrer Forum reißt nicht ab!

Und was bedeutet das für die Junge Aktion? Die jungen Leute bringen neue Ideen, neue Sprech- und Verhaltensweisen, aber auch neue Technologien mit sich. Und genau das ist schon seit ein paar Monaten ein häufig diskutiertes Thema während unserer Sitzungen gewesen.

Diese neue Generation, auch "Generation C" bezeichnet, ist es gewohnt ständig miteinander zu kommunizieren. Das "C" steht für "connected" (auf Deutsch: verbun-



„Generation C“
(Foto: Internet)

den) aber auch für "communication, collaboration, always clicking" (auf Deutsch: Kommunikation, Zusammenarbeit, ständig klickend). Dieser Begriff beschreibt die Verhaltensweise der Jugendlichen, die nach 1990 geboren sind und quasi als "digital natives" (frei übersetzt: Einheimische in der digitalen Welt) bezeichnet werden können. Die Generation C trennt ihr on- und offline-Leben kaum: sie ist ständig erreichbar, sei es über Facebook, Skype, Blogs, Twitter oder andere Netzwerke. Diese neuen Technologien dienen der Jugend als überall präsent Mittel für Kommunikation, Diskussionen und Debatten, Erfahrungs- und Wissensaustausch und sie beeinflussen die Meinungsbildung dieser Generation auf ihre ganz eigene Art.

Die Art, wie sich die Jugend Informationen beschafft und miteinander kommuniziert, hat sich in den letzten Jahren rasant verändert. Für uns, als einen Jugendverband, ist es natürlich ein sehr wichtiges Thema. Denn bis jetzt waren unsere Kommunikationskanäle auf das JA-Heft und die JA-Homepage beschränkt. Wie aber die letzten Jahre gezeigt haben, sind diese Medien wenig flexibel. Informationen erreichen unsere Mitglieder



Anežka Rázková

manchmal erst mit monatelangen Verspätungen.

Deswegen haben wir uns bei der letzten Bundesvorstandssitzung der Jungen Aktion die Köpfe darüber zerbrochen, wie wir an unsere Mitglieder näher und persönlicher herankommen, und das Netz mit all seinen Möglichkeiten (aber auch Risiken!) angemessen nutzen können. Auf das Ergebnis dürft ihr gespannt sein! Mehr Informationen gibt es in der nächsten Ausgabe unseres JA-Heftes - versprochen!

Anežka Rázková



Der Generationenwechsel ist vollzogen, die Jugend übernimmt die Debatte!

Gleich und doch anders

Der Islam im Kosovo und in Mazedonien

Isabell Klingert schreibt über Eindrücke und Erfahrungen von ihrer Reise in den Kosovo und nach Mazedonien 2011 und über ihre dortigen Begegnungen mit dem Islam.

Zum Islam hat in Deutschland jeder eine Meinung. Jeder von uns hat gewisse Bildern in sich. Und es geht nicht um die Negierung dieser Tatsache, sondern vielmehr darum, sich dessen bewusst zu sein. Dass auch ich diese Bilder in mir trage, wurde mir bewusst, als ich vergangenes Jahr durch den Balkan gereist bin.



Blick auf Skopjes Altstadt vom Festungsberg, Mazedonien

Eine meiner Stationen war das Kosovo. Das Kosovo hat sich am 17 Februar 2008 unabhängig erklärt, auch wenn Serbien, von dem sich Kosovo unabhängig erklärt hat, bis heute mit dieser Tatsache Schwierigkeiten hat. Seit der Eroberung durch die Türken kamen die Kosovaren mit dem Islam in Kontakt. Heute ist das Kosovo ein muslimisches Land, da mehr als 90% der Bevölkerung sunnitische Moslems sind.

Im Gegensatz dazu gehören im Nachbarland Mazedonien 29% dem Islam, die meisten Menschen jedoch der makedonisch-orthodoxen Kirche an. Unter Tito hatten die Muslime in Jugoslawien das Nachsehen. Heute werden in Mazedonien die

makedonische-orthodoxe, die katholische und methodistische Kirche sowie die jüdische Gemeinde gleich behandelt.

Der islamische Glaube wird in beiden Ländern sehr unterschiedlich gelebt. Anders als erwartet, herrscht im Kosovo keine klarere Dominanz des Islam vor. Das Land zeigt angesichts der Ausgangslage eine positive wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie eine klare Stadt-Land-Teilung. Uns präsentiert sich ein sehr offenes Land. Ein Kopftuch sieht

man eher zum Schutz vor der Sonne und in ländlichen Regionen. Frauen in der Moschee sind eine Besonderheit.

Mein Interesse am Islam, den Mosaiken der Moscheen und dem täglichen Beten hat die Menschen vor Ort begeistert. Offenkundig als Nichtmuslime und aus einem anderen Land/Kultur stammend haben wir im Kosovo, ein Land, dass Tourismus nicht gewohnt ist, eine wunderbare Offenheit erlebt.



Blick in die Sinan-Pascha-Moschee, Prizren, Kosovo

In Mazedonien spielte der Islam eine andere Rolle. Hier war er nicht selbstverständlich, offen und modern. Vielmehr stellt er



Yeni-Moschee, Bitola, Mazedonien

im Nordwesten des Landes, in der Region um Tetovo, einen wichtigen Teil der Identität der albanischen Minderheit dar. Ethnisch albanisch zu sein, kann in Mazedonien ein Stigma sein und ist aber zudem ein sehr wichtiger Teil der Identität. Klare Rollenbilder werden vertreten, die Cafes sind fast ausschließlich von Männern besucht und ein konservativerer Kleidungsstil prägt das Straßenbild.

Mir hat die Offenheit im Kosovo ein wunderbares Bild des Islam gezeigt. Als Mehrheit im eigenen Land muss dort keine alte, nicht mehr zeitgemäße Tradition gewahrt bleiben. Leider trägt auch vielmehr das Albanertum als Gegensatz zum Serbentum zur Identität des Landes bei. Dennoch genieße ich es als Frau in einem Cafe auch selbst angesprochen zu werden und selbst meine nächste Cola bestellen zu können – für mich ist dies schließlich eine Selbstverständlichkeit.

Aufgrund der wechselvollen und teils schwierigen Geschichte und Gegenwart können viele der Unterschiede beider Länder erklärt und nachvollzogen werden. Zusammenfassend bleibt mir nur festzustellen, dass eine Identität immer aus einer Gemeinsamkeit im Land und nicht in einem Gegenpol zu etwas anderem entstehen sollte.

Isabell Klingert

Atheistische Protestantin mitten unter Katholiken

Amalka Kostřížová kommt aus einer nicht religiösen Familie und hat den Glauben bei der JA kennen gelernt



Amalka Kostřížová

Meine Hände zitterten, mein Geruchssinn nahm den starken Duft vom Weihrauch wahr und die ganze Zeit drehte ich meinen Kopf von einer Seite auf die andere. Lange war ich nicht mehr so nervös gewesen. Eine Freundin ging vor mir her und kniete sich vor dem Altar hin. Verschreckt schaute ich sie an, ob ich sie nachahmen sollte, aber sie nahm meine verschwitzte Hand und wir setzten uns in die dritte Bank von links.

Es war Gründonnerstag und zum ersten Mal befand ich mich in einer Kirche, in einer deutschen Kirche, zum Gottesdienst. Die erste Hälfte der Messe saß ich nur mit offenem Mund da und konnte meinen Augen kaum trauen. Letzten Endes war meine erste Messe dank meinen Freundinnen, die schon von klein auf in die Kirche gehen, für mich kein sehr schlimmes Erlebnis.

Wahrscheinlich mein größtes Erlebnis war dann allerdings die Messe am Ostersonntag, die ich sehr schläfrig absolvierte – um fünf Uhr morgens! Vor dem Eingang warteten Kerzen auf uns und einer nach dem anderen nahmen wir uns eine davon. Die halbdunkle und eiskalte Kirche betretend setzten wir uns nach und nach auf die Bänke und wickelten uns in Decken ein. Das Licht in der ganzen Kirche war aus und ich wartete mit angehaltenem Atem ab, was geschehen würde.

Kurz darauf zündeten Messdiener unsere Kerzen an. Ich schaute mich um und – es war unglaublich! So viele Menschen! So viele Menschen, die bereit dazu gewesen waren, so

früh aufzustehen und oftmals nicht wenige Kilometer in dieses kleine Dorf zu fahren. So viele Menschen glauben! Sie glauben alle an dasselbe und doch jeder an etwas anderes, eigenes. Ich kam mir vor wie Alice im Wunderland, die sich in der Welt der Ruhe, des Friedens, des Verständnisses, der Toleranz und der gemeinsamen Kraft, also des Glaubens befindet...

Als ich mit der JA das erste Mal ins Kloster gefahren bin – über die Ostertage – kann ich mich an ein Gespräch über Christen erinnern. Als ich erfuhr, was ich alles würde überstehen müssen (Kreuzweg, elfmal Niederknien, Fußwaschung und noch vieles anderes) bin ich, ehrlich gesagt, ziemlich erschrocken. Die meisten wunderten sich, warum ich nicht wusste, was ein Kreuzweg ist und was man im Gottesdienst macht. Wenn sie mich fragten, ob ich katholisch wäre, antwortete ich mit Stolz: „Nein, ich bin Atheistin.“ Die Blicke die darauf folgten, werde ich nie vergessen. Aber keiner fragte mich auch nur mit einem Wort, warum ich dann mit einem katholischen Jugendverband Ostern im Kloster erleben möchte, einem Verband, der auf christlichen Grundlagen begründet ist. Keiner hat jemals versucht, mich zu missionieren doch auf den „richtigen“ Weg zu kommen. Wenn ich eine Frage bezüglich der christlichen Lebensweise hatte, musste ich nie Angst haben, sie in der JA zu stellen.

Seit meinem ersten Erlebnis mit der Kirche, den vielen Gottesdiensten und dem Kreuz habe ich bereits vier Mal das Osterfest im Kloster verbracht und ich denke, dass das noch viele folgen werden!

Vor einem Jahr fragten mich Freunde, wo ich denn Silvester feiern würde und ich antwortete: Na, im Klos-



Osterball im Kloster
- voller Schwung!

ter! Die meisten klopfen sich auf die Stirn und dachten sich ihren Teil, aber ich habe es genossen. Auf jeden Fall möchte ich Silvester noch mal in einem Kloster feiern, weil sowohl ein Kloster als auch eine

Kirche ihren Zauber haben; eine verborgene Energie, die einen auflädt, einen zwingt über Dinge nachzudenken, über die man sonst nicht nachdenkt, weil man keine Zeit dafür hat oder über die man nicht nachdenken will.

Ich gestehe, dass ich manchmal am Sonntagmorgen früher aufstehe als es am Wochenende sein muss und mich in eine Kirche in Prag setze, um mir eine Messe anzuhören, bei der ich ehrlich gesagt zwar nicht immer zuhöre, aber weiß, dass beim Hinausgehen mein Kopf, vielleicht auch die Seele, ausgeruht und bereit

sind, mit Elan in das hektische Prager Leben des 21. Jahrhunderts einzutauchen.

Zum Schluss möchte ich noch hinzufügen, dass ich, wenn ich denn heute nach den fünf Jahren JA gefragt werde, ob ich katholisch bin, mit Stolz antworte: „Nein, ich bin eine Protestantin auf der Grenze zwischen dem Glauben an sich selbst und dem Glauben an Gott“.

Amalka Kostřížová



Asamkirche
Kloster Rohr i. NB.

Vergebung war Thema des Theo-Teams

Bětka Rázková bereitete die Politische Weiterbildungswoche in Rohr mit vor. Ihre besondere Aufgabe war die Gestaltung der religiösen Einheiten. Samuel Raz (JA-Heft) befragte sie dazu:

Kannst du dich und deine Aufgaben als Theo-Verantwortliche kurz vorstellen?

Meine Aufgabe als Theo-Verantwortliche war, die geistliche Seite unserer Begegnung vorzubereiten. Jeden Tag in der Früh gleich nach dem Frühstück haben wir uns zur gemeinsamen „Statio“ getroffen, bei der wir den Tag mit Liedern und Gebeten gemeinsamen begonnen haben.

Was hast du dir bei der Vorbereitung deiner Aufgaben gedacht?

Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht, damit die Einheiten zum diesjährigen Leitthema in Rohr, nämlich „Vergebung“, passen. Dabei hatte ich Glück, denn über Vergebung wird in der Theologie viel geschrieben und gesprochen. Als roten Faden habe ich mir Anselm Grüns Wege zur Versöhnung ausgesucht.

Hast du Wert darauf gelegt, dass deine Einheiten katholisch motiviert waren oder ging es dir um Spiritualität, Nachdenken oder ums zur-Ruhe-kommen generell?

Es sollte eine Mischung von allen sein. Ob es auf die Teilnehmer auch so gewirkt hat, weiß ich allerdings nicht. Normalerweise haben wir mit einem Lied angefangen, dann habe ich etwas zur Spiritualität, also zum Thema „Vergebung“ gesagt. Danach haben wir alle gemeinsam gebetet oder eine Passage aus der Bibel gelesen. Und dann gab es noch Zeit zur Selbstreflexion oder zum Nachdenken.

Hast du Rückmeldungen von Teilnehmern bekommen?

Einige habe ich schon bekommen. Sie waren eher positiv. :-) Ich denke, die Teilnehmer waren zufrieden, da ich nichts von ihnen erwartet habe und da sie keine schwere Arbeit leisten mussten. Mit der Statio sollte für sie der Tag mit einer kleinen Besinnungspause beginnen. Ich hoffe, dass ich das geschafft habe.

Was denkst du: Waren die JÄler offen und bereit, sich auf Spirituelles einzulassen?

Da ich mich auch ein bisschen philosophisch orientiert und viel erklärt habe, denke ich schon. Ich hatte auch eine bestimmte Richtung, einen roten Faden, der uns ein Ziel gesetzt hat, zu dem wir alle kommen sollen. Und das haben wir geschafft! :-)

Was denkst du über die Einstellung der JA zum Katholizismus? Bist du der Meinung, der Glaube und die Spiritualität sollten einen größeren Stellenwert in der Jungen Aktion haben?

Natürlich bin ich der Meinung! Wir sind doch Christen und die Junge Aktion der Ackermann Gemeinde hat christliche Wurzeln. Mir gefällt es sehr, dass wir bei allen Treffen immer was von der christlichen Tradition mitbekommen.

„Vergebung“ im Rollenspiel

Das Rollenspiel in Rohr „Transitional Justice“ bewegte: Wie sollen die Opfer entschädigt werden? Wer darf darüber entscheiden? Alice Nedbalová interviewt Michael Bartusek:

Was war der Inhalt des Spieles?

Nach schrecklichen Kriegsjahren treffen sich verschiedene Gruppen, die im Kriegskonflikt unterschiedliche Rollen spielten, die Aggressoren oder deren Opfern waren. Ziel des Spieles war es, eine gemeinsame Sprache zu finden, sich auf die Zukunft zu einigen und die Opfer des Konflikts zu entschädigen.

Welche Gruppe hast du vertreten?

Ich habe die Organisation der Frauen vertreten, die sich bemühte, den Frauen zu helfen, welche im Krieg beraubt und missbraucht wurden. Unsere Aufgabe war es, das Funktionieren der ganzen Gesellschaft wieder aufzubauen. Das alles hängt hauptsächlich von den Frauen und ihren Familien ab. Deswegen versuchten wir vor allem eine materielle Entschädigung zu fordern, die den Opfern helfen würde, wieder normal zu leben. Wir verlangten nicht, dass die Täter durch Haft bestraft werden sollten, denn finanzielle Reparationen können unseren Zielen besser dienen und eine Verhaftung würde die Familien zerstören, was den Frauen das Leben wieder erschwert.

Wie hast du dich als junger Mann gefühlt, die Interessen der Frauen zu vertreten und nur mit Frauen im Team zu arbeiten?

Es hat mich gefreut gerade in dieser Gruppe zu sein. Vor allem wegen der Eigenschaft, dass Frauen nicht so hartnäckig und stolz auf ihren Meinungen beharren und dass sie offener für kreative und mehr praktische Lösungen und funktionierende Kompromisse sind.

Wie reagierten die anderen Gruppen auf euch, waren sie begeistert?

Alle waren begeistert, es ist nur schade, dass das Spiel zeitlich so begrenzt war und dass wir nicht mehr Raum für tiefere und anregende Verhandlungen und Vereinbarungen gefunden haben. Es kam mir so vor, als ob es manchen - vor allem den Vertretern der militanten Gruppen - nicht gelang, ihre persönlichen Meinungen und Anschauungen von den Interessen, die sie eigentlich vertreten sollten, zu trennen. So war es nicht schwer, einen Kompromiss zu finden.

Was habt ihr in der Friedenskonferenz denn nun vereinbart?

Die Konferenz fand zweimal statt, zwischendurch konnten sich die Gruppen miteinander besprechen. Deswegen wussten sie schon vorher, mit wessen Unterstützung sie bei der Abstimmung um verschiedene Forderungen rechnen konnten. Uns gelang es, in eine Koalition mit Parteilosen zu treten und uns auch mit einigen Militärgruppen auf die Form der Entschädigungen zu einigen. Bei der Schluss-Abstimmung haben wir uns fast alle auf dieses Resultat geeinigt: 1. Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Krieges, 2. Einrichtung einer Kommission der Wahrheit, die sich mit den Folgen des Krieges befasst, z.B. Kriegsreparationen, Bestrafung der Täter, Hilfe für die Opfer usw.

Glaubst du, dass solche Spiele einen Sinn haben?

Sicher! Es ist gut, selbst zu erleben, wie schwer es ist, einen Konsens und Kompromiss zwischen so unterschiedlichen und gegensätzlichen Meinungsgruppen zu finden, wie man zu seinen Zielen steht und sie verteidigt. Es ist auch interessant, Andere in unüblichen Rollen zu sehen, wie sie verhandeln und was sie vertreten, manchmal auch mit fast übertriebenem Eifer.

Alice Nedbalová

„... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“

Ergebnis des Kreativen Arbeitskreises „FotoStory“ der Osterbegegnung





Das konnte ich ihr nie verzeihen, der Geruch ging nie wieder aus meinen Klamotten..

Aber wie bist du eigentlich gestorben.

Ja, das war so...



Oh man, war das eine geile Party.



Schau mal! Der Einkaufswagen. Schieb mich so schnell du kannst und lass dann los!



YEAH! SCHNELLER!!!



OH NEEEEEEEEEEEEEEEEINN!!!



KRACH

BASH



Was denkst du, warum du hier bist?

Ja, das hatte auch etwas mit einer Party zu tun...



Hey! Tolle Party, oder?

Ja man! Geht voll ab!



AAAAHHHHHHH HHHHHHHH!!!!

Ich hol mir mal schnell 'n Neues.

BIER auf MISCHPULT!!!



Das konnte ich ihm ebenfalls nie verzeihen. All meine wichtigen Erinnerungen waren zerstört.

War dein Tod auch ein Unfall?

Ja, das war ein übles Missgeschick...



AAHHHH! ICH KANN MICH NICHT MEHR LANGE HALTEN!



Glaubst du, du kannst ihm verzeihen?

Ich glaube nicht...



Wenn ich so daran zurück denke, kommt es mir gar nicht so schlimm vor. Ich verstehe nicht, warum ich nicht verzeihen konnte.

Warum kann dann ich nicht verzeihen?



ENDE

Europa? WIR sind Europa

FrühlingsPlasto 2012 in Karlshuld



Lauter stolze Europäerinnen und Europäer!

25 Kinder und Jugendliche erleben beim FrühlingsPlasto 2012, was Europa zusammen hält. Matthias Hartmann (17 Jahre alt, aus Würzburg) war erstmals im Team (er war seit 2006 als Teilnehmer dabei!) und schildert seine ganz persönlichen Eindrücke.

Die Stimmung bei unserem FrühlingsPlasto, das dieses Jahr in Karlshuld stattfand, war besonders ausgelassen, fröhlich und vor allem kreativ.

Dies konnte ich besonders bei der Gestaltung der „Europa-Maskottchen“ bemerken, die in drei Gruppen gebastelt wurden. Sobald die Aufgabenstellung („Bastelt ein Maskottchen für die Europäische Union!“) heraus gegeben und Gruppen eingeteilt waren, wurde das Steuer von den Kindern und Jugendlichen in die Hand genommen. In unserer Gruppe ging es besonders schnell, aktiv und partizipativ zu: Eine



Luftsprünge unserer tollen Teilnehmer!

Ideensammlung wurde von einer kurzerhand durchgeführten Abstimmung gefolgt und schon war ein Plan zu erkennen. Nachdem die Materialien mehr oder weniger planlos zusammengesucht waren ging es, wie zu erwarten (!), ziemlich geordnet und nach dem Prinzip der Arbeitsteilung an den Bau der geplanten Europa-Schnecke. Die Schnecke wurde einstimmig beschlossen, da sie zwar langsam und bedächtig, aber doch zielorientiert und sehr wichtig für das Ökosystem ist. Kreative Problemlösungen technischer Fragen, wie etwa bei den Fühlern, ließen auf spätere Ingenieure schließen und die gestalterischen Meisterleistungen auf Produktdesigner von morgen. Als es dann zur Präsentation der anderen Maskottchen kam, die alle auf ähnlich gute Teamarbeit und Kreativität sowie künstlerisches Können schließen ließen, waren alle erstaunt

was für Künstler sich unter den Teilnehmern verbargen.

Bei der anschließenden, spannenden und sehr professionellen Wahl konnte sich die



Siegerschnecke mit Konstruktors-Team

Schnecke, die in eben beschriebener Bauphase erdacht und konstruiert wurde, als Sieger herauskristallisierte und natürlich war die Freude beim Siegerteam groß. Ebendiese Freude, Fröhlichkeit, Kreativität und Gemeinschaft haben mir die gesamte Woche ausgesprochen gut gefallen und deswegen war es für mich auch eine Ehre und Wohltat, bei dieser Woche als Teamler dabei gewesen zu sein und ich freue mich schon auf nächstes Jahr!

Matze Hartmann

Spirála: Entstehung, Logo und Name

Kristýna beantwortet häufig gestellte Fragen zu den Rätseln unseres Partnerverbands



Logo des Partnerverbandes Spirála

Der Wunsch einen eigenen tschechischen Partnerverband zur JA zu haben, entwickelte sich in den Köpfen der tschechischen JA'ler ganz intensiv, als nach dem Festival „Lichtzeichen“ 2007 in Skoky der tschechische Partnerverband Rytmika Šumperk langsam Nachwuchssorgen bekam.

Spirála tschechien-weit!

Um einen nicht nur regional agierenden Verband wie Rytmika sondern einen Verband für ganz Tschechien als Partner der Jungen Aktion zu entwickeln, entschlossen wir uns nach der Winterwerkwoche 2008/2009 in Brünn eine Afterparty zu machen, bei der wir die Idee einen tschechischen Partnerverband zu gründen besprachen.

Spirála: Warum der Name?

Nach der Sommerwoche 2009 in Hájek überlegten wir uns im Zug mit Terka Sedlinská, Klára Nekulová und Honza und Rebecca Kopřivovi, wie unsere Organisation denn heißen könnte... Nach vielen Ideen und einer Menge wieder verworfener Vorschläge kamen wir auf die Idee, uns Spirála zu nennen. Der Name soll zeigen, dass wir sowohl als Verband als auch als dessen Mitglieder nicht auf einem Punkt verharren wollen, sondern nach Weiterentwicklung und neuen Erfahrungen streben und neue Leute, Orte, Sprachen, Themen, Kulturen, etc. kennen lernen wollen.

Erste wichtige Kontakte zur SAG

Im Herbst noch desselben Jahres knüpften wir Kontakte zur der Sdružení Ackermann-Gemeinde (SAG) in Prag, die uns ihre Hilfe bei der Gründung unseres Verbandes

anbot. So konnten wir bei der WWW 2009/2010 bereits unsere inoffiziell gegründete Organisation Spirála vorstellen. Dennoch hatten wir noch einen langen Weg vor uns.

Langer Atem für die Satzung

Im Frühjahr 2010 bekamen wir von Veronika Pátková die Satzung von Rytmika Šumperk, die wir zusammen mit der Satzung der JA als Ideenvorlage für unsere eigene nahmen. In Brünn trafen wir uns mit Anna, Bára und Vojta Otrubovi sowie mit Terka Sedlinská und Markéta Dostálová, mit denen wir unsere eigene Satzung erarbeiteten. Im Schuljahr 2010/2011 hatten wir dann das Glück, dass Bětka Rázková ein Praktikum bei der SAG in Prag absolvierte und wir somit mit der SAG in noch besseren Kontakt treten konnten. Nun trafen wir uns mehrmals um die Satzung zu besprechen und zu überarbeiten und auch nach einem Sitz für Spirála zu suchen.

Das erste Mal: Wahlen und Vorstandssitzung

Letztendlich fand im Herbst 2011 bei der Bundesvorstandssitzung der Jungen Aktion die erste Zusammenkunft des tschechischen Vorstands statt: Bětka R., Terka S., Amálka K. und Rebecca K. wählten den Vorstand und die Führung von Spirála, zu denen neben den bereits genannten auch Bára Sedláková und Kristýna Kopřivová gehören. Als Hauptstelle unseres Jugendverban-

des Spirála wurde der Sitz der SAG in Prag festgelegt.

Aufgabenverteilung auf viele Schultern

Seitdem sind Amálka und Bára, da sie beide in Prag wohnen unsere Vertreterinnen bei der SAG, Kristýna ist die Vertreterin bei der Jungen Aktion. Terka ist die Redakteurin der tschechischen Beilage des JA-Hefts (Tschechische und Slowakische Mitglieder und Interessenten, die dieses JA-Heft bekommen, erhalten ein tschechisches Beilagenblatt), und der Spirála Facebook-Gruppe. Betka ist für das Fundraising zuständig, Rebecca verwaltet die Mitglieder von Spirála.

Spirála bei SAG

Im Frühjahr 2012 wurde bei der Mitgliederversammlung der SAG über die kollektive Mitgliedschaft Spirálas in der SAG abgestimmt und die Satzung von Spirála in die Satzung der SAG eingefügt, womit Spirála als offizieller Verband (kollektives Mitglied der SAG) gegründet wurde.

Spirála: Das Logo

Das Logo haben wir so entwickelt, dass der Umriss dem Umriss von Tschechien entspricht. Da der Sitz von Spirála bei der SAG in Prag ist, ist auch das Logo so ausgelegt, dass es das Zentrum der Spirale in Prag ist und sich von dort aus über alle anderen Städte und Orte und auch in die Nachbarländer entwickelt.

Kristýna Kopřivová



Spirála bei der Arbeit

Wir halten es für ein
Gerücht, dass...

... Martha H. und Hannes B. ihr eigenes Wohlempfinden dem Prinzip „Guten Wein schüttet man nicht weg“ unterordnen.

... Beni L. mit der Identifikation des neuen Bundespräsidenten noch so seine Probleme hat.

... in manchen Münchner Kneipen eigene Toilettenräume für die Platzhirsche der Jungen Aktion reserviert sind.

... der neue Medienmanager der JA, Samuel R., sich beinahe dazu verführen ließ, aus uralten JA-Heften zu guttenbergen.

... Marie S. gemeinsam mit der Jungen Union die feindliche Übernahme der Jungen Aktion plant und dabei konspirativ durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft unterstützt wird.

... Sandra St. trotz mehrerer revolutionärer Anträge bei der Bundesvorstandssitzung ihren Kopf immer noch auf dem Hals trägt.

... Beni L. bei Rainer K. im Weinkeller übernachtet hat.

... Isabell K. stets Beni L. in der Frage berät, welches Outfit zu den verschiedenen Anlässen das passende ist.

... bei der nächsten JA-Party nur noch Sternpolka gespielt wird.

... Beni L. den kleinen Unterschied zwischen Männlein und Weiblein kennt.



Der JA- Sommer '12



In diesem Sommer erwarten Euch viele spannenden Angebote bei der Jungen Aktion und ihren Partnern! Seid ihr schon angemeldet?

Los geht's mit dem
Internationalen Festi-Wall

zusammen mit der Aktion West-Ost im Dreiländereck D-CZ-PL. Mit ca. 100 Jugendlichen aus D, CZ, SK und PL werden wir vom

03. bis 11. August 2012

Jugendbegegnung, Sternwallfahrt in interessante Orte in D, CZ und PL und Festival mit coolen Bands erleben!

Anmeldung bis 10.07.12 bei:
festi-wall@aktion-west-ost.de.

Weiter geht's in Haidmühle mit dem
15. Plasto Fantasto

unserer deutsch-tschechischen Kinder- und Jugendbegegnung (8-15 Jahre). Vom

19. bis 26. August 2012

werden wir „Märchen, Mythen und Legenden“ aus Deutschland und Tschechien erleben und viel Spaß miteinander haben! Zur Plasto-Jubiläumsfeier am 25. August sind Eltern und Ehemalige Plasto-ianer herzlich eingeladen!

Anmeldung bis 20.07.12 bei
steinert@junge-aktion.de.

Und wer noch immer nicht genug hat: Bei der deutsch-tschechischen
Spurensuche

geht's mit dem Rad auf Tour. Von
27.08. bis 02.09.2012

Fahren wir eine Tour, inspiriert durch das wunderbare Buch Die Flucht nach Ägypten: Königlich böhmischer Teil von Otfried Preußler bzw. an die dort beschriebene Fahrt der Heiligen Familie, als sie Anfangs des 20. Jahrhunderts die böhmischen Länder durchquerte.

Anmeldung bis 15.07.2012 bei
info@antikomplex.cz.

Alle Infos wie immer auch auf
www.junge-aktion.de!

Wir halten es für ein
Gerücht, dass...

... Matyáš K. nur deshalb große Kopfhörer trägt, weil seine abstehenden Ohren für zuviel Luftwiderstand sorgen würden.

... Martin K. von jetzt an Muffin K. genannt werden möchte.

... die Abschlussparties bei JA-Begegnungen wegen der Finanzkrise in Zukunft ausfallen müssen.

... Beni L. sich nur deshalb zum Bundessprecher hat wählen lassen, damit er offiziell Leute umarmen darf.

... Juraj M. in der Kirche die schönsten Träume hat.

... Beni L. dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst S. zukünftig die Stichwortzettel für seine Reden diktiert.

... der Fotostory-KAK eine Stunde auf dem Friedhof verbracht hat, um dort Fotos von den Lebenden zu machen.

... Martin K. (alias Muffin K.) Basketball spielen kann (was ein Rebound ist, weiß er wohl).

... das Matyáš K. länger als vier Minuten still sitzen kann.

... Marina I. sich bewusst für den Sträflings-Look entschieden hat, als sie das letzte Mal beim Frisör war.

... im neuen BANANA das Lied „Beginne du all meine Tage“ nicht mehr drin sein wird, weil es eh alle auswendig singen können.

Wir laden ein...



Junge Aktion und Jugendbildungsreferat:

- 21. und 22.07.2012** Teilnahme unserer JA-Spirála-Mannschaft am Řehlovice Cup '12: "Internationales Fußballturnier der Verständigung" in Řehlovice
- 03. bis 11.08.2012** Internationales Festi-Wall mit der Aktion West-Ost in Mariental bei Ostritz (parallel zum Bundestreffen der AG in Bautzen)
- 19. bis 26.08.2012** 15. Deutsch-tschechische Kinder- und Jugendbegegnung PLASTO FANTASTO in Haidmühle: „Von Märchen, Mythen und Legenden“ mit Jubiläumsfeier am 25.08.12
- 27.08. bis 02.09.2012** 8. Deutsch-tschechische Spurensuche: Reiseroute inspiriert durch die Reise der Hl. Familie in Otfried Preußlers "Die Flucht nach Ägypten: Königlich böhmischer Teil"
- 25. bis 28.10.2012** Internationale Leiterschulung der Jungen Aktion und der Aktion West-Ost in Polen (Zgorzelec / Görlitz)

Alle Termine und Informationen im Internet:

[www.junge-aktion.de!](http://www.junge-aktion.de)



Ackermann-Gemeinde:

- 02. bis 05.08.2012** Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde in Bautzen: „Europa, unsere Verantwortung“
- 20.08. bis 02.09.2012** Colloquia Ustensia, Tschechisch-Feriensprachkurs in Aussig/Ústí nad Labem
- 15.09.2012** Regionalkonferenz mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Ackermann-Gemeinde in Würzburg

Alle Termine und Informationen im Internet:

[www.ackermann-gemeinde.de!](http://www.ackermann-gemeinde.de)

Neumitglieder:

- Lucretia Penzenstadler, Runding
- Pheline Brandenburger, München

Wir gratulieren:

- Zuzana Girgošková Matúšová und Ján Matúš zur Geburt ihres zweiten Sohnes Marián am 19.02.2012.
- Nicole und Gunter Salomon zur Geburt ihrer Tochter Luise Katharina am 19.04.2012.
- Raphael und Andrea Kamptsch zur Geburt ihres Sohnes Johannes Christoph Michael am 19.05.2012.
- Werner und Kerstin Panten zu ihrer Hochzeit am 25.05.2012.



Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 2, Jahrgang 62, Verlagsort München

Herausgeber: Ackermann-Gemeinde e.V., Heßstraße 24, 80799 München.

Druck: L. Auer GmbH, Donauwörth

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten: LIGA Bank eG München, Konto-Nr. 2141744 (BLZ 750 903 00), Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Sandra Steinert, Samuel Raz.

Layout: Sandra Steinert, Marek Hamracek.

Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Steinert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **31. August 2012**

Beilagen